

# Entdeckungs- reisen rund um die Art Basel

Iris Kretzschmar

Nicht nur in den grossen Messehallen auch in den kleinen Basler Galerien und Kunsträumen locken Kunstschätze.

## Kleinbasel.

Auf gehts, wer gut zu Fuss ist, braucht für den Rundgang circa eine Stunde Zeit: Start ist in **Kleinbasel** an der Klybeckstrasse 29, wo **DOCK** liegt, ein Schau- und Diskursraum für junge Kunst, zudem Archiv und Ausleihe für Werke Basler Kunstschaffender. Mit «Flash Forward» sind Werke der jungen Künstlerin Stella Meris zu sehen. In ihren grossflächigen Malereien untersucht sie, was Freiheit und Gebundenheit in der Gesellschaft bedeuten und wie sakrale Räume eine kommerzielle Funktion erhalten. Ihre Rauminstallation ist von Körpergefühlen zwischen Meditation und Krafttraining geprägt ([www.dock-basel.ch](http://www.dock-basel.ch)).

Richtung Rheinhafen spazieren wir an die Klybeckstrasse 141 zum Artspace **Pilz Welle Lust**, wo in der Schau «Flat Earth» mit Kira Scerbin, Sophia Eisenhut, Max Eulitz und Felix Krapp junge Positionen gezeigt werden ([www.pilzwellelust.earth](http://www.pilzwellelust.earth)).

Weiter am Rheinbord entlang in Richtung Innenstadt folgt der **Ausstellungsraum Klingental** auf dem neu gestalteten Kasernenareal: Hier bespielen «Las Con-Suelos», das sind Ana Navas, Sofía de Grenade und Sarina Scheidegger, zwei Ausstellungsräume mit kollaborativen Ansätzen, die individuelle Autorschaft hinterfragen und Werke mit unterschiedlichen Ansätzen in Beziehung setzen ([www.ausstellungsraum.ch](http://www.ausstellungsraum.ch)).

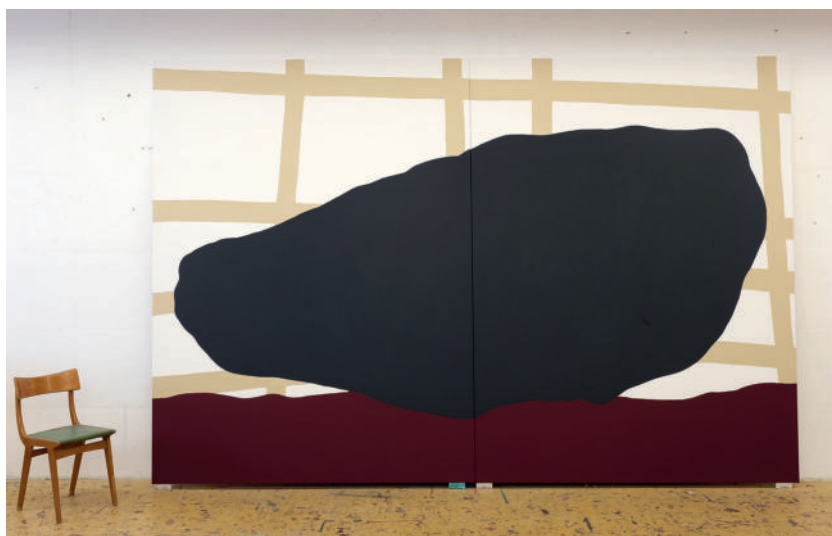
In zwei Minuten Gehdistanz liegt das **Museum Rappaz** im Klingental 11. Die Ausstellung «Der schweifende Blick» gibt Einblick ins Lebenswerk von Peter Olpe, der sich unter anderem mit Lochkameraforschungen einen Namen gemacht hat ([www.rappazmuseum.ch](http://www.rappazmuseum.ch)).

Wer einen Abstecher zum **Büro International** an der Drahtzugstrasse 67 macht, wird belohnt: Hier werden junge Kunstschaffende sowie Kuratorinnen und Kuratoren gefördert. Zu sehen ist die Schau «Hope Motion» von Vidya Kelie und «Inanimate Species» von Joana Moll ([www.buerointernational.ch](http://www.buerointernational.ch)). Ausgestellt ist auch eine interaktive Arbeit, die mit **Symbiont Space** an der Riehenstrasse 6 verlinkt ist. Dieser Experimentalraum fungiert als Schnittstelle zwischen Kunst und Wissenschaft und zeigt forschungsbasierte künstlerische Praktiken ([www.symbiont.space](http://www.symbiont.space)).

Von hier aus sind es nur zwei Minuten zur **Galerie Müller** in der Rebasse 46: Zusammen mit der **Galerie Knöll**, beide geführt von jungen Galeristen, zeigt sie eine Retrospektive zur schweizerisch-amerikanischen Künstlerin Sonja Sekula. Sie ist noch immer ein Geheimtipp, feierte im Kreise der abstrakten Expressionisten und Surrea-



Stella Meris, «Prayground», 2020–2022, Ausschnitt mit LED, Foto: zVg



Markus Weggenmann, «Flacher Findling», 2021, Foto: zVg

listen Erfolge und geriet nach ihrem frühen Tod 1963 zu Unrecht in Vergessenheit ([www.galeriemueller.com](http://www.galeriemueller.com)).

Noch kurz ein Augenschein im **Palazzina**, ein Offspace an der Alemannengasse 60: Hier wohnt ein Kollektiv von dreizehn jungen Kunstschaffenden und verwaltet den Ausstellungsraum mit aktuellen Positionen ([www.palazzina.ch](http://www.palazzina.ch)).

## Grossbasel.

Wechselt man auf die andere Rheinseite nach **Grossbasel**, kann man zunächst die soeben erwähnte **Galerie Knöll** am Luftgässlein 4 besuchen ([www.galerieknoell.ch](http://www.galerieknoell.ch)). Wer mit Tram oder Bus in die Aussenquartiere von Basel fährt, findet an der Socinstrasse 16 die **Villa Renata**: Das historische Bürgerhaus, geführt von privater Hand, bietet Kunstschaffenden unentgeltliche Ausstellungsmöglichkeiten. Hier zeigt der Zürcher Maler Markus Weggenmann erstmals in Basel eine Soloschau. Es sind Bilder in leuchtendem Kolorit mit einer verblüffenden Farbräumlichkeit, die nun in einer installativen Hängung einen vielstimmigen, dynamischen Akkord entfalten. Ganz neu ist auch der Satellit der Villa

Renata, die **Kunstgarage**, die nun erstmals bespielt wird. Hier ist das Projekt der Künstlerin Alexandra vom Endt und des Musikers Günter Müller zu erleben: «Fade in Fade out» ist eine Klanginstallation mit 1000 glitzernden, transparenten CD-Hüllen, die zusammen mit experimentellen Klängen im Raum schweben – eine Art Memento mori an schnelllebige Technik von Tonträgern ([www.villa-renata.ch](http://www.villa-renata.ch)).

Einen Katzensprung entfernt befindet sich der Kunstraum **Hebel\_121**: Seit über 20 Jahren mit viel Herzblut und privatem Engagement geführt, sind hier regelmässig qualitätsvolle Werke der Gegenwartskunst in kleinen feinen Ausstellungen zu sehen. Die Ausstellung «Entgrenzter Raum II – Schrift und Bewegung» zeigt Zeichnungen und Gemälde von Schweizer und japanischen Kunstschaffenden. Darunter sind Louise Bourgeois, Markus Raetz, Daniel Göttin, Gerda Maise, Jasper Johns, Sasaki Makoto, Brice Marden, Bruce Nauman, Yukiomi Ogai und Haneno Suzuki ([www.hebel121.ch](http://www.hebel121.ch)).

Viel Spass beim Kunstentdecken!